



1. Teil

Kapitel 1, Abschnitt 1.1

1. Welche gesetzlichen Vorschriften verpflichten Kaufleute zur Rechenschaftslegung?
2. Erläutern Sie die Funktion des Einzeljahresabschlusses von Einzelunternehmen und Personengesellschaften sowie Kapitalgesellschaften.
3. Welche Unternehmen sind zur Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses verpflichtet? Nennen Sie Gründe für die Veröffentlichungspflicht.
4. Welche Fragen interessieren den Bilanzleser besonders?
5. Nennen Sie Zweck und Inhalt des Jahresabschlusses!

Kapitel 1, Abschnitt 1.2 bis 1.4

1. Wer könnte Interesse an der Analyse von Jahresabschlüssen haben? Nennen Sie verschiedene Interessenten und deren spezielle Zielsetzungen.
2. Glauben Sie, dass die „Öffentlichkeit“ ein Interesse an Bilanzen hat? Begründen Sie Ihre Antwort.
3. Erläutern Sie die Interessen der Anteilseigner an einer Bilanzanalyse ausführlich.
4. Nennen Sie mindestens drei Gründe, die die Aussagefähigkeit von Jahresabschlüssen beeinträchtigen.
5. Welche Möglichkeiten der Bildung stiller Reserven hat eine bilanzierende Unternehmung? Zeigen Sie Beispiele und Einschränkungen!
6. Wie wirken sich vorhandene stille Reserven auf die Bilanzkritik aus?
7. Was sind Bilanzierungswahlrechte? Nennen Sie Beispiele!
8. Welches Informationsmaterial sollte der Analytiker zur Beurteilung einer Unternehmung heranziehen?

Kapitel 2, Abschnitt 2.1

1. Nennen Sie Unterschiede zwischen formaler und materieller Bilanzanalyse!
2. Weshalb erleichtert das Testat des Abschlussprüfers die formale Bilanzanalyse?
3. Beschreiben Sie, wie und ggf. an welchen Stellen des Jahresabschlusses der Analyst einen ersten Eindruck des betrachteten Unternehmens bekommt.
4. Inwieweit ersetzt das Testat des Abschlussprüfers die Bilanzanalyse?
5. Wie gliedert sich der Anhang, über welche Sachverhalte soll er Auskunft geben?
6. Warum ist die Angabe der Bewertungs- und Abschreibungsmethoden im Anhang besonders wichtig? Inwiefern ist das Studium des Anhangs der zu analysierenden Unternehmung in dieser Phase der Untersuchung von Bedeutung?
7. Erläutern Sie Wesen, Bedeutung und Funktion des Lageberichts!

Kapitel 2, Abschnitt 2.2 bis 2.5

1. Nehmen Sie Stellung zu der Aussage: „Bilanzanalyse ist Kennzahlenrechnung“.
2. Was können betriebswirtschaftliche Kennzahlen aussagen?
3. Warum bleibt die statische Bilanzanalyse unbefriedigend?

4. Welche Besonderheiten kennzeichnen den Zeit- und Entwicklungsvergleich von Jahresabschlüssen?
5. Worin liegt die Problematik
 - a) beim Objektvergleich,
 - b) beim Normenvergleich?
6. Schildern Sie den methodisch-systematischen Ablauf der Bilanzanalyse!

2. Teil

Kapitel 1, Abschnitt 1.1 bis 1.3

1. Beschreiben Sie Inhalt und Wesen der Erfolgsanalyse zur Einschätzung der Ertragskraft.
2. Erläutern Sie die Notwendigkeit der Erfolgsspaltung.
3. Der ordentliche Betriebserfolg bzw. das operative Ergebnis stellen die wichtigste Komponenten im Rahmen der Ergebnisquellenanalyse dar. Welche Schlüsse lassen sich aus der möglicherweise unterschiedlichen Entwicklung des Betriebsergebnisses im Vergleich zum Jahresabschluss ziehen?
4. Erläutern Sie den Terminus „Ertragskraft“ und grenzen Sie ihn von den Erträgen der GuV ab.
5. Definieren Sie den „betriebswirtschaftlichen“ Gewinn und vergleichen Sie ihn mit dem Jahresüberschuss und dem Bilanzgewinn.
6. Definieren Sie die „außerordentlichen“ und die „sonstigen“ betrieblichen Aufwendungen und Erträge. Wie wird damit bei der Erfolgsspaltung verfahren?
7. Inwieweit sind die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (jährliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen) im Betriebsergebnis zu behandeln?
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Kursgewinne scheinen prima vista zum Finanzergebnis zu gehören. Warum werden sie gleichwohl nicht hier erfasst?
9. Was spricht dagegen, den Zinsaufwand dem ordentlichen Betriebsergebnis zuzurechnen, obwohl es sich doch um Kapitalbeschaffungskosten handelt, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entstehen?
10. Wie ist ein positiver, wie ein negativer Bewertungserfolg bilanzanalytisch zu interpretieren?

Kapitel 1, Abschnitt 1.4

1. Inwieweit stellt das Umsatzkostenverfahren den Bilanzanalytiker vor besondere Probleme? Zeigen Sie, welche Informationen trotz dieser Schwierigkeiten zu gewinnen sind.
2. Welche Rolle spielen Produktivitätsuntersuchungen für die Analyse der Ertragskraft?
3. Stimmt die Aussage: Gewinnsteigerungen sind stets das Ergebnis erhöhter Wirtschaftlichkeit?
4. Zeigen Sie Interdependenzen zwischen Vermögensstruktur, Anpassungsfähigkeit und Kapazitätsauslastung auf.
5. Welche Aussagen machen Umschlagskoeffizienten hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit?
6. Welche Interpretationen sind möglich, wenn die „Vorratsintensität“ gestiegen ist?

Kapitel 1, Abschnitt 1.5 bis 1.6

1. Erläutern Sie die Pro-Forma-Kennzahlen bzw. die „Before ...“-Kennzahlen. Zeigen Sie die Vorteile, aber auch die Problematik dieser Größen auf.
2. Welchen Informationsgehalt haben die Kennzahlen EBIT und EBITDA?
3. Was versteht man unter Rentabilität und wie wird sie gemessen?
4. Erläutern Sie den Aussagegehalt der Eigenkapitalrentabilität und die Einschränkung der Aussagefähigkeit.
5. Inwiefern ist die Gesamtkapitalrentabilität von besonderer Bedeutung für die Beurteilung von Unternehmen? Weshalb ist sie häufig wichtiger als die Eigenkapitalrentabilität?
6. Erläutern Sie den Leverage-Effekt. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit der Leverage-Effekt tatsächlich wirksam wird?
7. Welchen Vorteil hat die Betriebsrentabilität gegenüber der Eigen- und Gesamtkapitalrentabilität? Ist die Betriebsrentabilität frei von Einflüssen von Bewertungen?
8. Wie ist die Umsatzrendite definiert und welche Aussage macht sie?
9. Beschreiben Sie Gehalt und Aussage des Return-on-Investment-Konzeptes.

Kapitel 2, Abschnitt 2.1 bis 2.3

1. Formulieren Sie die Ziele der finanzwirtschaftlichen Bilanzanalyse.
2. Inwiefern können das „Kundenziel“ und das „Lieferantenziel“ Aufschluss über die Liquidität geben?
3. Fassen Sie die Schwierigkeiten bei der Beurteilung der Liquidität anhand der Bilanz zusammen!
4. Welche Untersuchungen stellen Sie zur Beurteilung der Solidität der Finanzierung an?
5. Worin liegt die besondere Bedeutung des Eigenkapitals im Zusammenhang mit der Solidität der Finanzierung?
6. Als Verkaufsargument für Leasinggüter wird häufig genannt: Leasinggüter beeinflussen im Gegensatz zum Kreditkauf die Bilanzrelation und damit den Finanzierungsspielraum nicht. Nehmen Sie kritisch Stellung!
7. Welche bilanzanalytischen Möglichkeiten stehen Ihnen zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit zur Verfügung?
8. Nennen Sie Kennzahlen zur Beurteilung der kurzfristigen Liquidität. Welche grundsätzlichen Überlegungen liegen ihnen zugrunde?

3. Teil

Kapitel 1, Abschnitt 1.1 bis Kapitel 2, Abschnitt 2.7

1. Worin sehen Sie die Funktionen und Besonderheiten des Konzernjahresabschlusses gegenüber dem Einzeljahresabschluss und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Jahresabschlussanalyse?
2. In welcher Weise finden die unterschiedlichen Beteiligungsverhältnisse der im Konzernzusammenhang zu bilanzierenden Unternehmen Eingang in den Konzernjahresabschluss?
3. Worin bestehen die Besonderheiten der Vollkonsolidierung?
4. Wodurch entstehen Geschäfts- und Firmenwerte? Wie werden sie im Jahresabschluss und auf welche Weise werden sie bilanzanalytisch behandelt?
5. Wie interpretieren Sie aktivische und passivische latente Steuern im Konzernjahresabschluss und wie gehen Sie bilanzanalytisch damit um?
6. Worin besteht die Notwendigkeit der Währungsumrechnung? Worin liegen die Unterschiede bei der Währungsumrechnung von selbstständigen, weitgehend unabhängigen Tochtergesellschaften einerseits und den integrierten, eingegliederten Gesellschaften andererseits? Wie wird bilanzanalytisch damit umgegangen?

Kapitel 3, Abschnitt 3.1 bis 3.4

1. Worin liegen die Besonderheiten der Kapitalflussrechnung gegenüber den klassischen Instrumenten des Jahresabschlusses?
2. Aus welchen Teilbereichen besteht die Kapitalflussrechnung und welche Aufgaben haben die Kapitalflussrechnung insgesamt und ihre Teilbereiche?
3. Wie lässt sich die Veränderung des Fondsänderungsnachweises ermitteln?
4. Beschreiben Sie a) ein positives Szenario und b) eine kritische Situation, die sich aus der Kapitalflussrechnung ermitteln lassen.

Kapitel 4, Abschnitt 4.1 bis 4.3

1. Warum macht es Sinn, zur Beurteilung der Ertragskraft einer Gesellschaft auch die Börsenkurse heranzuziehen?
2. Welche Einschränkungen müssen hinsichtlich dieser Beurteilung gemacht werden? Wie hoch schätzen Sie diesen Einfluss ein?
3. Was drückt das Kurs-Gewinn-Verhältnis aus? Warum ist diese Kennzahl besonders als Vergleichskennzahl zu anderen Gesellschaften geeignet?
4. Warum kann der vergleichbare Gewinn je Aktie nach DVFA/SG von externen Analysten nicht auf Basis des Jahresabschlusses ermittelt werden?

Kapitel 5, Abschnitt 5.1 bis 5.3

1. Beschreiben Sie kurz die Zielsetzung und das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung.
2. Welche Bedeutung spielen die Kapitalkosten in diesem Konzept?
3. Worin unterscheiden sich die neueren „wertorientierten“ Kennzahlen von den klassischen Rentabilitätskennzahlen?
4. Charakterisieren Sie den CFROl als weitere Kennzahl zu den klassischen Rentabilitäten.
5. Vergleichen Sie die Kennzahlen Eigenkapital, Gesamtkapital und Umsatzrentabilität mit dem CFROl.
6. Wie geschieht die Auswertung des CFROl?
7. Beschreiben Sie die Funktion, die Inhalte und den Nutzen der Segmentberichterstattung.